



An den

Oberbürgermeister
Andreas Mucke
Johannes-Rau-Platz 1

42275 Wuppertal

Anregung nach §24 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Resolution zur Ausrufung des Klimanotstands^[1] unterstützen

Der Rat von Wuppertal möge beschließen:

Die Stadt Wuppertal unterstützt die Resolution zur Ausrufung des Klimanotstands ("Climate Emergency")^[1], wie sie in dieser Anregung niedergelegt ist.

Begründung:

Trotz weltweiter Bemühungen über Jahrzehnte, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, nimmt deren Konzentration Jahr um Jahr drastisch zu. Alle Maßnahmen, dem Klimawandel entgegen zu wirken, haben bisher kaum Erfolg gezeigt. Die Wissenschaft prognostiziert verheerende Folgen für die menschliche Zivilisation und die Natur auf dem Planeten Erde. Wir stehen als Menschheit kurz davor, die von Wissenschaftlern prognostizierten „Points of no return“ zu überschreiten und ungebremst in eine humanitäre Katastrophe zu schlittern.

Es ist dringend erforderlich, jetzt auf allen Ebenen von Gesellschaft und Politik zu effizienten und konsequenten Maßnahmen zu greifen, um die Katastrophe noch aufzuhalten. Weltweit haben Kommunen wie Los Angeles, Vancouver, London und Basel und in Deutschland zum Beispiel Konstanz, Düsseldorf und Münster den Klimanotstand ausgerufen und damit ein Signal gesetzt:

Es ist Zeit zu handeln! Jetzt!

Resolution zur Ausrufung des Klimanotstands ("Climate Emergency")^[1]

Der Mensch hat bereits einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, welche weltweit zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter um 1 Grad Celsius gestiegen, weil die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre von 280 ppm auf über 400 ppm angestiegen ist. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren.

Bereits 1,5°C Erderwärmung führen unter anderem dazu, dass der steigende Meeresspiegel riesige Küstengebiete unbewohnbar macht. Die Weltbank schätzt, dass in den kommenden 30 Jahren die Zahl der Klimaflüchtlinge auf über 140 Millionen Menschen ansteigen wird.



Auch in Nordrhein-Westfalen wird der Klimawandel zu spüren sein, so werden zum Beispiel Landwirtschaft und Stadtklima von den Folgen direkt betroffen sein. Dürreperioden werden zu Ernteausschlägen führen, Wetterextreme werden immer häufiger und es bahnt sich ein weiteres Waldsterben durch extreme Trockenheit an.

Der Klimawandel ist also nicht bloß ein Klimaproblem: Er ist auch ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Tierschutz-, Friedens- und soziales Problem. Es kann und soll nicht erwartet werden, dass die Lösung dieses Problems alleine durch Eigenverantwortung und von Einzelpersonen erreicht wird. Es braucht jetzt auf kommunaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene zielführende Maßnahmen, um dieser drohenden Katastrophe entgegenzuwirken. Die aktuellen Pläne und Maßnahmen reichen nicht aus, um die Erwärmung dauerhaft auf die angestrebten 1,5°C zu begrenzen. Deshalb ist es jetzt wichtiger denn je, schnell zu handeln!

Die Stadt Wuppertal erklärt den Klimanotstand und erkennt damit die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität an:

- Die Stadt Wuppertal wird die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigen und jene Entscheidungen bevorzugen, welche den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen.
- Die Stadt Wuppertal fordert von der Bundesregierung, ihre Anstrengungen in allen Sektoren primär am Klimaschutz zu orientieren, um ihrer globalen Verantwortung gerecht zu werden. Auch dem Land NRW gegenüber wird die Stadt Wuppertal Druck ausüben und wenn möglich für mehr Klimaschutz eintreten.
- Die Stadt Wuppertal verpflichtet sich dazu, bis spätestens 2035 klimaneutral zu werden und zur Erreichung dieses Ziels sektorenübergreifend – insbesondere in den Bereichen Verkehr, Energie, Bauen und Landwirtschaft - Maßnahmen zur Einsparung von Treibhausgasemissionen umzusetzen.
- Die Stadt Wuppertal verpflichtet sich dazu, mit ihren Verwaltungsstandorten und städtischen Töchtern ab spätestens 2030 100% erneuerbare Energien für den Eigenbedarf zu beziehen oder selbst zu erzeugen, sowie die Energieerzeugung durch die Stadtwerke bis spätestens 2030 100%-ig erneuerbar auszurichten.
- Die Stadt Wuppertal verpflichtet sich dazu, in Zukunft mehr mit Wissenschaftlern zusammenzuarbeiten und vor allem in Kooperation mit dem Wuppertal Institut an neuen Konzepten für stärkeren Klima- und Umweltschutz zu arbeiten.
- Die Stadt Wuppertal wird umfassend über den Klimawandel, seine Ursachen und Auswirkungen sowie über die Maßnahmen, welche gegen den Klimawandel ergriffen werden, informieren. Der Klimawandel muss in Zukunft auch im Rat höchste Priorität besitzen und als aufkommende humanitäre Krise behandelt werden. Der Rat der Stadt Wuppertal fordert den Oberbürgermeister auf, dem Rat und der Öffentlichkeit alle sechs Monate über Fortschritte, Maßnahmen und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen Bericht zu erstatten, um die Bürger*innen der Stadt Wuppertal am öffentlichen Gespräch zu beteiligen und zur Mitwirkung anzuregen.

[1] Die Begriffe "Klimanotstand" resp. "Climate Emergency" sind symbolisch zu verstehen und sollen keine juristische Grundlage für die Ableitung von Notstandsmaßnahmen sein. *Die Vertreter*innen von Fridays for Future Wuppertal*